der Patient zu Stuhle gehen. Zu wiederholen bis zur Genesung. Den Inhalt des Knochens spülle man täglich ins fließende Wasser, dem Wasser nach, doch gut erkaltet, und immer vor Auf- oder nach Untergang der Sonne." — Diese paar Zeilen reden Bände über die Dummheit und den Aber- und Unglauben unserer Zeit. — Interessant wäre es, zu erfahren, auf welche Art dem Gewerbe die staatliche Behörde den betr. Hausierer den Gewerbeschein ausgestellt hat. Denn einen solchen muß er doch haben.

* **Zeithain.** Der Gesangverein „Liederhain", Zeithain, veranstaltete am vergangenen Sonntag sein diesjähriges Kirmeskonzert. Dem umfangreichen Programm war der frohe Gedanke unterlegt: Kirmes soll ein Volksfest sein. Der Männerchor, der unter Tenorsolen nicht zu leiden scheint, der Gemischte Chor, der sich durch sein reiches Stimmenmaterial auszeichnete, und mehrere Gesänge traten unter der bewährten Stabführung ihres Dirigenten, Herrn Kantor Meißner, um die Ehre des Abends und den Beifall der zahlreichen Zuhörer. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle die stimmungsvoll vorgetragenen Männerchöre und die wirkungsvollen Lieder des Gem. Chores näher betrachten zu wollen. „Der Jodlerplatz" gab zwei Tenören Gelegenheit, ihr musikalisches Können an den Tag zu legen und in „Heimatglück" (Doppelquartett) wurde das Tenorsolo geschickt hervorgehoben. Durch klangliche Reinheit zeichnete sich besonders ein Duett für Sopran und Alt (Senners Abschied) aus. Ebenso kann „Senners Abendständchen" (Gem. Chor mit Sopransolo) als durchaus geglückt bezeichnet werden. Der Beifall steigerte sich noch mehr, als verschiedene Lieder zur Laute (Mezzo-Sopran) innig, verständnisvoll und doch so glockenrein zu Gehör gebracht wurden. — Herrn Kantor Meißner und seiner sangesfreudigen Schar ist der erfolgreiche Abend zu gönnen und sie sind zu beglückwünschen. —g.

Großenhain. Unglücksfall. Am Montag vormittag in der 11. Stunde verunglückte der 21 Jahre alte Wirtschaftsgehilfe Schmidt vom Rittergut Walda. Letzterer fuhr mit beladenem Wagen nach Staßa. Beim Ueberfahren der Brücke vom Kanalbau gingen durch das Geräusch der Lokomotive die Pferde durch. Der Kutscher stürzte vom Wagen und wurde bis zum Rittergut mitgeschleift. Er erlitt Verletzungen an beiden Beinen, sodaß sich seine Einlieferung mittels Sanitätsauto in das hiesige Krankenhaus notwendig machte.

Oschatz. Einen nicht unerheblichen Verlust hatte dieser Tage ein hiesiger Einwohner zu beklagen, der seinen Angaben nach in einer Autodroschke beim Verlassen eine Brieftasche mit mehreren hundert Mark hatte liegen lassen. Erst während der Fahrt im Eisenbahnzuge bemerkte er den Verlust, kehrte mit dem nächsten Zuge zurück, konnte aber in der betreffenden Autodroschke die Brieftasche nicht mehr vorfinden. Es ist denkbar, daß der nächste Fahrgast die Brieftasche gefunden und an sich genommen hat.

Döbeln. Der Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands, Gau 7 (Freistaat Sachsen) hält am 20. und 21. November im Schützenhaus zu Döbeln einen Gautag ab.

Siebenlehn. Jagdergebnis. Bei der in vergangener Woche auf einem Teile der hiesigen Flur abgehaltenen Treibjagd wurden sechs Hasen und ein Fasan zur Strecke gebracht. Trotzdem vom derzeitigen Jagdpächter im Vorjahre eine größere Anzahl ungarische Hasen im Revier ausgesetzt worden waren, ist dies Weidmannsheil ein recht bescheidenes, zumal für unsere immerhin waldreiche Gegend.

Kötzschenbroda. Die Beschwerde über die Kötzschenbrodaer Katzensteuer im Bezirksausschuß abgelehnt. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden hielt gestern vormittag nach vorangegangener Besichtigung der Speicheranlage in Niederwartha eine öffentliche Sitzung im Gasthof zu Coffebaude unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Venus ab. Auf der Tagesordnung stand zunächst eine Beschwerde aus der Stadtgemeinde Kötzschenbroda wegen Nichterlaß von Katzensteuer. Der Bezirksausschuß hat hierzu beschlossen, auf den Bescheid nichts zu verfügen, weil er für Gesuche wegen Erlaß von Steuern nicht zuständig ist.

Kötzschenbroda. Freitod auf der Eisenbahn. Gestern morgen gegen 7 Uhr wurde auf der Bahnstrecke zwischen der Station Weintraube und dem Bahnhofe Kötzschenbroda die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. In ihr wurde die Person eines 17 jährigen Tischlerlehrlings aus Dresden festgestellt, der sich annehmbar in den Nachmitternachtsstunden hatte überfahren lassen. Bei Auffindung war die Leichenstarre schon eingetreten. Dem jugendlichen Selbstmörder waren beide Beine abgefahren, der Kopf schwer verletzt worden und die Kleider zum großen Teile vom Leibe gerissen. Aerztlichem Befund nach muß der Tod auf der Stelle eingetreten sein. Als Grund der Selbstentleibung wird Furcht vor einer bevorstehenden wiederholten Prüfung angesehen.

Radeberg. Ein Einbruch wurde in der Montag-Nacht im Fahrradgeschäft von Bürgel verübt. Gestohlen wurden mehrere Herren- und Damenräder, Wringmaschinen und eine Anzahl Fahrradlampen. Vermutlich sind die Täter durch die Haustür, die sie mit Nachschlüssel geöffnet haben, ins Haus und von da aus in den Laden, wo sie eine zweite Tür geöffnet haben, gelangt.

* **Dresden.** Karnevalszug 1929. Eine gestern abend in Gegenwart von Vertretern des Verkehrsvereins und der Künstlerschaft abgehaltene Besprechung ergab, daß auch in diesem Winter wieder ein Karnevalsumzug veranstaltet werden soll. Es wurde ein vorläufiger Arbeitsausschuß eingesetzt. Der Umzug soll am Faschingssonntag, den 10. Februar, stattfinden.

* **Dresden.** Erika Wedekinds 60. Geburtstag. Frau Erika Wedekind, die gefeierte Koloratursängerin, die von 1894 bis 1909 der Dresdner Hofoper angehörte, feierte am Dienstag ihren 60. Geburtstag. Sie ist eine Schwester des Dichters Franz Wedekind.

* **Pillnitz.** Wenn ein kleines Mädchen spazieren geht. Am Sonntag abend waren die Bewohner von Pillnitz in großer Aufregung, weil man eine achtjährige Schülerin vermißte. Das Kind war zuletzt um 8 Uhr gesehen worden und seitdem spurlos verschwunden. Am Abend verständigte man die Gendarmerie. Gemeinsam mit den besorgten Eltern und hilfsbereiten Nachbarn, die sich mit Laternen bewaffneten, wurde das Gelände bis tief in die Nacht hinein abgesucht. Da nun eine Frau in verdächtiger Weise von einem unbekannten Manne angesprochen worden war, konnte mit einem Verbrechen gerechnet werden. Es wurde deshalb gestern früh die Mordkommission des Dresdner Kriminalamts herbeigerufen. Mit Unterstützung von Gendarmeriebeamten und Spürhunden wurden die Waldungen erneut erfolglos abgesucht. Als dann schließlich beim Morgengrauen die Suche mit Unterstützung eines Ueberfallkommandos und der Pillnitzer Feuerwehr, die sich freiwillig zur Verfügung gestellt hatte, fortgesetzt werden sollte, traf bei den Eltern die Nachricht ein, daß sich ihr Kind wohlbehalten bei einer Bauernfamilie in Krieschendorf aufhalte. Das Mädchen hatte, ohne etwas zu sagen, allein einen Spaziergang unternommen und war schließlich bei dieser Familie eingetroffen. Eine strafbare Handlung anderer Personen liegt nicht vor.

* **Leipzig.** Aussetzung des Urteils im Fall Mießbach. Der Rechtsanwalt Willy Mießbach hatte sich gestern vor dem Schöffengericht wegen Untreue zu verantworten. Er hatte von einer Dame 5000 Mark zur Aufbewahrung erhalten. Einen großen Teil dieses Geldes soll er veruntreut und für seine persönlichen Zwecke verwendet haben. Mießbach erklärte, er habe das Geld einer Bank auf sein Konto übergeben und dürfe für die Rückzahlung. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis. Das Gericht setzte jedoch die Urteilsverkündung aus, um inzwischen den Vergleichsversuch des Angeklagten zu prüfen.

* **Leipzig.** Das Hochhaus am Augustusplatz im Betrieb. In Leipzig ist am Dienstag abend das am Augustusplatz für Rechnung des Bankhauses Kroch jr., Kommanditgesellschaft a. A., erbaute Hochhaus seiner Bestimmung übergeben worden. Das Wohnhaus enthält bei 42 Metern Höhe über dem Boden 12 Stockwerke, die ausschließlich Geschäftszwecken dienen. Der Ueberraschung war von der Bauherrin selbst gleichzeitig als Feier ihres 50jährigen Geschäftsjubiläums gedacht. Der Architekt, Geheimrat Prof. Bestelmeyer-München, [illegible] der Studienzeit der Firma, [illegible] zum Dank an den Vertreter der C.-B. Bankier Kroch, nennend der eigentlichen Besitzerin, der Universität Leipzig, sprach Direktor Geh.-Rat Betge. Das neue Haus ist nämlich auf dem Grund und Boden der Universität erbaut und geht aus der Nutznießung der Firma Kroch nach Ablauf von 25 Jahren in das Verfügungsrecht der Landesuniversität Leipzig über, die de facto heute schon die eigentliche Besitzerin des Hauses ist. Zur Eröffnungsfeier waren Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Universität Leipzig und des Leipziger Wirtschaftslebens in reicher Zahl erschienen. Anläßlich der Feier hielt Reichsfinanzminister a. D. Dr. Reinhold einen Vortrag über das Reparationsproblem.

* **Leipzig.** Verurteilter Klingelfahrer. Das Schöffengericht verurteilte gestern den vielfach vorbestraften Arbeiter Georg Welter aus Leipzig wegen Rückfalldiebstahls zu vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Welter hatte als sogenannter Klingelfahrer 14 Einbrüche verübt und Wertsachen gestohlen. Das Urteil bezieht sich auf zehn nachgewiesene Fälle.

* **Leipzig.** Landgerichtsdirektor Dr. Eduard Heinichen in Hamburg ist zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

* **Leipzig.** Tödlicher Unfall beim Städtischen Elektrizitätswerk Leipzig-Nord. Beim Städtischen Elektrizitätswerk Nord in der Gutritzscher Straße waren einige Arbeiter damit beschäftigt, einen Generator aufzustellen. Die Maschine (34 t schwer) wurde mit einem Flaschenzug hochgezogen. Dabei riß das Drahtseil und die Maschine fiel schwer herunter. Ein Arbeiter wurde von ihr vollständig begraben und buchstäblich zermalmt, während drei weitere Arbeiter schwerverletzt dem Krankenhaus überführt wurden. — An der Ecke Mencke- und Platnerstraße in L.-Gohlis wurde am Dienstag nachmittag ein höjähriger Schlauchreiniger bei seiner Arbeit überfahren. Vermutlich hat er das Herannahen eines Straßenbahnzuges übersehen, die ihn etwa 10 Meter weit mitschleifte. Hierbei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

ziehen die Postanstalten die Bezugsgelder für Lieferung des „Riesaer Tageblattes" im nächsten Monat ein.

Wir bitten auf pünktliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 23. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Verspätung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tageblatt"-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

* **Chemnitz.** Verunglückte Schwarzfahrer. Am Sonntag früh war in Leipzig ein Straßenbahnzug mit einem Chemnitzer Kraftwagen zusammengestoßen, dessen vier Insassen sofort flüchteten, jedoch sofort verfolgt und festgestellt werden konnten. Die jungen Leute hatten das Auto, das auf dem Jakobikirchplatz in Chemnitz unbeaufsichtigt stand, entwendet und zu der verhängnisvollen Schwarzfahrt nach Leipzig benutzt. Der Haupttäter, der den Wagen gestohlen hatte, ein 17 Jahre alter Autowäscher aus Chemnitz, wurde Montag dem Jugendamte zugeführt.

—g. **Annaberg.** Schnell erwischt. Wie berichtet, war vor Wochenfrist der 1908 zu Prokitslava geborene Arbeiter und Einbrecher Bohdan Krones aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Annaberg entwichen. Der Flüchtling konnte inzwischen in Brünn ausfindig gemacht und auch festgenommen werden. Seinen Komplizen den Arbeiter Rudolf Navratil, geboren 1904 zu Znaim, vermochte man bisher noch nicht zu ergreifen; er dürfte vermutlich mit dem Ziele im Grenzgebiet zur Ausführung kommenden Einbruchsdiebstählen in Verbindung zu bringen sein.

Rabenstein. Weil er ein neues Auto haben wollte. Aus Aerger darüber, daß sein Kraftwagen schlecht funktionierte und in der heimlichen Hoffnung, auf diese Weise zu einem neuen Kraftwagen zu kommen, fuhr ein bei einer Chemnitzer Firma beschäftigter Kraftwagenführer seinen Wagen im Rabensteiner Wald in den Straßengraben und machte dann das Fahrzeug mit einem Pflasterstein unfahrbar, so daß der Wagen abgeschleppt werden mußte. Vorübergehenden erzählte er, zwei Unbekannte seien aus dem Straßengraben plötzlich gesprungen und hätten einen Pflasterstein gegen das unverdeckte Vorderrad seines Wagens geworfen, so daß er in den Graben geraten sei. Die Polizei schöpfte jedoch bald Verdacht und vermochte den verdächtigen Chauffeur auch zu einem Geständnis zu bewegen.

* **Zwickau.** Ein politischer Mordprozeß. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann gestern vormittag unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Grubla der Prozeß gegen den Maurer Albert Grzesik (Mitglied des Reichsfrontkämpferbundes), der am 19. Mai 1928 in Blauchau den sozialdemokratischen Stadtverordneten Arno Paris gelegentlich eines Umzuges mit einem Dolchmesser erstochen hat. Nach Eintritt in die Verhandlung beanstandete Rechtsanwalt Dr. Berlett die Zusammensetzung des Gerichtshofes, da der Verteidigung die Namen der drei Ersatzgeschworenen, die vom Gericht für die drei von der Verteidigung abgelehnten Geschworenen bestellt worden waren, nicht rechtzeitig bekanntgegeben waren. Die Verhandlung wurde daher für längere Zeit ausgesetzt. Der Angeklagte bestreitet, die Absicht gehabt zu haben, Paris zu töten, gibt die Tat jedoch selbst zu.

* **Schwarzenberg.** Unglücksfall oder Selbstmord. Montag nacht wurde in einem Betriebsgraben der Arbeiter Neubert aus Wildenau ertrunken aufgefunden. Es steht noch nicht fest, ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

* **Elsterberg.** Wieder ein Kraftwagenunglück auf der Straße Elsterberg—Plauen. Auf der Straße Elsterberg—Plauen, auf der sich erst am Sonnabend ein schweres Kraftwagenunglück zutrug, bei dem sechs Personen zu Schaden kamen, hat sich in der Nacht zum Montag wieder ein Kraftwagenunglück zugetragen und zwar bei Schönbach. Ein von Plauen kommender Kraftwagen des Kaufmanns Opel fuhr auf der Landstraße oberhalb der Taubermühle, als ihm von Elsterberg her ein anderer Kraftwagen entgegenkam, der seine Lichter nicht abblendete. Dadurch wurde der Greizer Kraftwagenlenker geblendet, er kam aus der Fahrtrichtung und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Der Wagen, eine Limousine, wurde vollkommen zerschmettert. Die drei Insassen mußte man nach Greiz bringen, einen ins Krankenhaus. Sie sind verhältnismäßig glücklich davongekommen. Die Schuld an dem Unglück trifft den aus Elsterberg kommenden Wagen, dessen Führer flüchtete und unerkannt die Flucht ergriff.

* **Plauen.** Minister Krug v. Nidda im Vogtland. Der sächsische Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Nidda besichtigte Montag die hiesige Staatliche Kunstschule für Textilindustrie und gestern vormittag den Vogtländischen Milchhof. In seiner Begleitung befanden sich der Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. Klien sowie einige weitere Herren des Ministeriums. Alle sprachen sich über das Gesehene sehr anerkennend aus.

* **Plauen.** Das Urteil im Plauener Mordprozeß Berger—Müller. — Freigesprochen. Im Mordprozeß Berger—Müller hat der Vorsitzende des Schwurgerichts Plauen am Dienstag abend folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Berger und die Angeklagte Müller werden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens werden auf die Staatskasse übernommen. Der gegen den Angeklagten Berger erlassene Haftbefehl wird aufgehoben. Der Vorsitzende gab im wesentlichen folgende Begründung: Gegen beide Angeklagten lagen zahlreiche Verdachtsmomente vor. Verdächtig mußte erscheinen, daß Berger mit der ungeliebten Frau und mit der Geliebten Müller zusammen in das einsame Tal gefahren ist, von wo er mit der toten Frau allein zurückkehrte. Verdächtig war Berger auch deshalb, weil bei ihm einleuchtende Beweggründe für eine solche Tat vorhanden zu sein schienen. Namentlich belastend erschien auch sein leidenschaftlicher Brief an die Müller. Diese Verdachtsmomente schlossen aber den Beweis seiner Schuld nicht in sich. Der Inhalt des Bergerschen Briefes muß nicht unbedingt als Mordplan ausgelegt werden und man kann ihn auch nicht unbedingt als solchen auslegen. Das vorgefundene zerrissene Taschentuch weist auch nicht eindeutig auf die Absicht hin, daß man die Frau Berger habe knebeln wollen — im Gegenteil, zu diesem Zwecke würde ein ganzes Taschentuch weit dienlicher erschienen sein. Daß Berger einen Kassiber an die Müller gerichtet hat, läßt sich dadurch erklären, daß ein von ihm früher geschriebener Brief an die Müller zurückgewiesen wurde. Auf die Aussagen der Kinder konnte das Gericht kein Gewicht legen, sie konnten von den erwachsenen Verwandten beeinflußt worden sein. Das Gericht hat überdies nicht einmal festzustellen vermocht, in welcher Weise die Frau Berger überhaupt ums Leben gekommen ist, niemand weiß, ob denn auch wirklich Berger eine Gewalttat begangen hat. Aus allen diesen Unsicherheiten heraus mußte das Gericht dem Berger gegenüber zu einem Freispruch kommen. Da die Begehung der Haupttat nicht als erwiesen angesehen wurde, so konnte natürlich auch von einer Beihilfe nicht die Rede sein und sinngemäß mußte auch die Angeklagte Müller freigesprochen werden.

*

Elsterwerda. Recht übel konnte es Montag einer hier durchziehenden Bärentreiberin ergehen. Diese hatte das von ihr geführte Tier bei einer Vorführung in der Hauptstraße mißhandelt, indem sie das Tier, das nicht gleich so arbeiten wollte, wie es seine Führerin verlangte, mit dem Stock aus Auge stieß. Auf dem Denkmalsplatz geriet der Bär in Wut und stieß seine Führerin zu Boden. Kaum hatte sich das Mädchen aufgerafft, wurde es abermals von dem Tier zu Boden geworfen. Auf ihr Hilfegeschrei eilte eine ihrer Genossinnen herbei und riß den Bär zurück, worauf sich das Tier beruhigte. Derartigen Gesellschaften sollte das Herumziehen mit den Tieren überhaupt verboten werden. Es ist die reine Tierquälerei und außerdem eine Belästigung der Einwohner. Gegen 22 Uhr trieb sich noch einer von der Gesellschaft mit seinem Bären auf der Berliner Straße herum.

* **Torgau.** Verhängnisvolles Spiel mit der Schußwaffe. Der 13 Jahre alte Sohn Hilmar des Landwirts Henze hatte im Schrank der elterlichen Wohnung ein Tesching entdeckt, das er laden wollte. Dabei ging ein Schuß los, der den zehnjährigen Sohn Otto des Hofmeisters Augustin tödlich verletzte.

* **Naumburg.** Eine Autodroschke auf dem Wege zur Rudelsburg abgestürzt. Am Montag stürzte auf dem von Saaleck nach der Rudelsburg, am Kunoklamm, die Autodroschke von Bandrock aus Kösen bei dem Versuch, auf dem schmalen Weg umzuwenden, in die Tiefe. Der Hintenwagen rutschte ab. Die Droschke überschlug sich und stürzte in die tiefe Schlucht. Der Fahrgast war zum Glück ausgestiegen. In der Droschke befand sich nur der Chauffeur. Dieser ist wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davongekommen. Der Kraftwagen liegt noch jetzt in der Schlucht. Er ist vollkommen zertrümmert.

Neue Richtlinien für Erziehungsbeihilfen.

Erleichterung bei der Gewährung.

WB. Nach den Richtlinien, die der Reichsarbeitsminister soeben für die Gewährung von Erziehungsbeihilfen an Kriegerwaisen erlassen hat, können die Versorgungsämter künftig auch Erziehungsbeihilfen von mehr als 25 RM. bis zur Höhe von 35 RM. monatlich ohne Genehmigung des Hauptversorgungsamtes gewähren.

Die Höhe der „besonderen Kosten" bei der Berufsausbildung wird oft geschätzt werden müssen. Mittelschüler werden naturgemäß höhere Kosten verursachen als Volksschüler. Ferner steigen die Kosten der Ausbildung erfahrungsgemäß mit fortschreitendem Alter. Während einer praktischen Lehrzeit werden oft durch Berufskleidung, besonders kräftige Verpflegung usw. größere Aufwendungen entstehen, so daß hier im allgemeinen eine Erziehungsbeihilfe von 35 RM. monatlich unter Anrechnung etwaiger Hinterbliebenenbezüge aus anderen Quellen in Betracht kommt. Eine Lehrvergütung kann im allgemeinen bis zur Höhe von etwa 10 RM. monatlich bei der Bemessung der Erziehungsbeihilfe unberücksichtigt bleiben.

Die Erziehungsbeihilfen werden in der Regel auf die Dauer eines Jahres gewährt. Sie kann aber nach Ablauf dieser Zeit in der bisherigen Höhe weitergewährt werden, wenn die für den Bezug maßgebenden Verhältnisse unverändert fortbestehen. Eine besondere Nachprüfung der Höhe der Erziehungsbeihilfen aus Anlaß der mit dem 1. Juli d. Js. eingetretenen Erhöhung der Waisenrente aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung findet nicht statt. Ferner ist bei der Bearbeitung aller Anträge, die bis zum 31. Juli 1929 gestellt sind, nur die vor dem 1. Juli 1928 gezahlte Waisenrente aus diesen Versicherungen zu berücksichtigen.

Eine Erziehungsbeihilfe darf nicht deshalb versagt werden, weil für die Waise bereits Fürsorgemittel zur Verfügung gestellt sind. Die Erziehungsbeihilfe ist bereits vor den Fürsorgemitteln in Anspruch zu nehmen.

Amtliches.

Freibank Poppitz.

Morgen Donnerstag nachmittag 5 Uhr Schweineschlacht. ½ kg 50 Pfg.

SLUB
Wir führen Wissen.